

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

standslinie aufzubauen, wo das schwer geschlagene und erschütterte Heer vollständig zerrieben worden wäre. Und andererseits ist es auch wieder Cadorna gewesen, der das Halten der Piavelinie durchgesetzt hat im scharfen Gegensatz zu General Foch, welcher die Wiederaufnahme der Verteidigung erst hinter der Etzsch für möglich hielt.

Für die Verteidigung am Piave kam General Cadorna zugute, daß auf seine Veranlassung hin schon im März 1917 der Mt. Grappa befestigt sowie mit Wegen, Batteriestellungen und Anlagen für die Wasserversorgung ausgestattet worden war. Sicherlich hatte Cadorna nicht voraus ahnen können, unter welchen Umständen ihm selber diese Maßnahmen zur Rettung dienen sollten. Sein umsichtiges Vorausdenken und die Schaffung von Sicherheiten für die verschiedensten Möglichkeiten haben sich aber voll bezahlt gemacht. Wie eine dunkle Vorahnung mutet es an, daß Cadorna den Stand der Arbeiten am Piave und auf dem Grappa-Massiv noch am 18. Oktober besichtigt hat. Auch seine sonstigen Anordnungen für die Anlage rückwärtiger Stellungen bis zum Po zeugen von rechtzeitigem strategischen Vorausdenken.

Der große Zusammenbruch, den das italienische Heer erlitten hat, ist wohl überhaupt weniger der obersten Führung, als der Unvollkommenheit des Instrumentes zuzuschreiben, das ihr in der Hand zerbrach und alle Berechnungen umwarf.\*) Neben der Katastrophe der Armee Capellos, welche die großen Verluste bei Codroipo zur Folge hatte, tragen die unzumutbaren Maßnahmen des Oberkommandos der 4. Armee (General Robilant) während des Rückzuges dieser Armee vom Tagliamento zum Piave die Hauptschuld an den schweren Einbußen, welche das italienische Heer nördlich Cornino, bei Tramonti, Clauzetto und Longarone erlitt. Dort war mit dem Rückzuge viel zu lange gezögert worden.

Im übrigen gelang es den Italienern, sich mit einem verhältnismäßig bescheidenen Verlust an Menschen aus der Sackgasse in Osttirol herauszuziehen, in der mindestens 15 Divisionen steckten. Hier, wie in Venetien, war ihnen das möglich, weil sie sich nicht zurückzogen, sondern unter Zurücklassen des größten Teils der Artillerie und des gesamten Geräts einfach davon liefen.

\*) Vergl. den Brief des Marschalls Cadorna am Ende des nachfolgenden Kapitels.